

Bad Dürkheim

Zaunammer und Heidelerche

Im Jahr 2010 wurde das Brutvorkommen beider Vogelarten kartiert.

Mittlerweile gibt es ca. 250 Brutpaare der Zaunammer entlang der Weinstraße zwischen Bockenheim und Schweigen, davon kommen mehr als 50 (!) Brutpaare im Raum Bad Dürkheim vor. Auffallend ist die Verbreitung in die Rheinebene hinein. In Herxheim am Berg, Freinsheim und Friedelsheim liegen die östlichsten Bruten. Es wird spannend, ob sich die Zaunammer in den nächsten Jahren noch weiter nach Osten ausbreitet.

Das Vorkommen der Heidelerche dagegen ist beängstigend. Nicht einmal 50 Brutpaare gab es entlang der Weinstraße. Auch hier ist der Raum um Bad Dürkheim besonders dicht besiedelt. Zwischen Forst und Weisenheim am Berg wurden mehr als 20 Brutpaare gezählt, also fast die Hälfte des Vorkommens entlang der Weinstraße. Nach mündlicher Information von Herrn Dr. Helb gab es in diesem Jahr erstmals keine Heidelerchen in der Mehlinger Heide bei Kaiserslautern.

Bei geplanten Eingriffen (Bebauungsgebiete, Flurbereinigungen, Straßenbaumaßnahmen) muss auf diese beiden Vogelarten ein besonderer Augenmerk gelegt werden; diese Arten sind u.a. gemäß der Europäischen Vogelschutzrichtlinie besonders zu schützen.

Die Misteldrossel, ein neuer Brutvogel in den Ortschaften

Bis zu Beginn der neunziger Jahre war die größte einheimische Drossel, die Misteldrossel, ein seltener Brutvogel im Pfälzerwald. Seitdem hat sich dieser Vogel in fast alle Ortschaften der Vorderpfalz ausgebreitet. So brütete z.B. ein Paar in knapp 3 m Entfernung in einer Kastanie am Ungsteiner Haus.

Bereits im Februar treten diese Vögel paarweise auf und fallen durch ihren lauten amselähnlichen Gesang auf. Auch der Flugruf, ein lautes „Trrrr“, ist nicht zu überhören. Danke an dieser Stelle an alle, die durch ihre Nachfrage, welcher Vogel denn bei ihnen so „laut“ sei, Hinweise auf mögliche Brutvorkommen gegeben haben, die dann auch überprüft wurden.

Informationen zum Vorkommen der Misteldrossel in der Rheinebene werden weiterhin gewünscht.



Abb. 1: Ein Teil der „Baumläufer“.

Neues aus dem Berntal

Das Berntal hat sich mittlerweile zu einem beliebten Geheimtipp entwickelt. Bei schönem Wetter trifft man immer wieder größere und kleinere Wandergruppen. Und wer zum ersten Mal das Berntal besucht hat, kommt wieder.

Unabhängig davon bleibt unsere ehrenamtliche Arbeit. Die Pflege unserer Obstbäume (Baumschnitt) stand im Vordergrund. Auch wenn es in diesem Jahr so gut wie keine Ernte gab, mussten doch alle Flächen

gemäht werden. Um uns diese Arbeit zu erleichtern, haben wir uns zusätzlich zu dem AS-Mäher und der Motorsense einen Balkenmäher angeschafft.

Viele fleißige Helfer gab es in diesem Jahr. Anlässlich des Freiwilligentages der Metropolregion beteiligten sich 16 Menschen an Entbuschungsmaßnahmen und an der Reparatur einer Mauer.

Mit großem Einsatz waren auch Jugendliche der Handballjugend F der SKG Grethen mit Eltern und Großeltern im Einsatz. Eine über 200 m lange Mauer wurde freigestellt, um



Abb. 2: Ein Teil der Handballjugend.



Abb. 3: Helfer der Wandergruppe Hanewald.

so den Lebensraum für die bedrohte Mauereidechse zu vergrößern.

Eine Wandergruppe unseres Mitgliedes Rainer Hanewald hat dann mit 16 Personen zahlreiche Obstgrundstücke der POLLICHIA entbuscht, um so die Voraussetzungen für eine gute Ernte zu schaffen. Selbstverständlich haben sich auch immer POLLICHIANer an diesen Aktivitäten beteiligt.

Treue Helfer sind seit Jahren die Jugendlichen der „Baumläufer“. Sie beseitigen u.a. aufkommende Büsche an den Felskanten im Bereich des Felsberges sowie des Kreidkellers.

Managementpläne für unsere POLLICHIA-Flächen

Mit größtem Engagement erfasst zur Zeit Herr U. Knöller alle POLLICHIA-Flächen, um diese dann besser zu verwalten und zu entwickeln. Herzlichsten DANK!!!

Alle Beiträge der Gruppe Bad Dürkheim: Dieter Raudszus.

Erfahren und Erfahrung

Erfahren wird man stets,
Erfahrung kann nicht enden.
Nur – einmal fehlt die Zeit,
Erfahrenes anzuwenden.

Hans D. Zehfuß, Pirmasens

Donnersberg

Nachlese zum Ehrenamtstag von Rheinland-Pfalz in Kirchheimbolanden am 12. September 2010

Die Nordpfälzer Kreisstadt Kirchheimbolanden war am Sonntag, den 12. September, Gastgeber des 7. Ehrenamtstags des Landes Rheinland-Pfalz. Die Veranstalter, Mainzer Staatskanzlei und SWR, rechneten mit etwa

10.000 Besuchern – die auch gut und gern kamen. 161 Gruppen aus den verschiedensten Bereichen wie Sport, Natur- und Umweltschutz, Gesundheit, Kultur und Bildung stellten sich mit 1.500 Mitwirkenden in der Innenstadt von Kirchheimbolanden vor. Allein für Kirchheimbolanden nannte Stadtbürgermeister Klaus Hartmüller die stolze Zahl von 96 Vereinen.

Um 10 Uhr öffnete der „Markt der Möglichkeiten“, auf dem 110 Vereine, Hilfsdienste und Behörden zum Mittag anregten und sich präsentierten. Knapp 40 Kulturgruppen unterhielten bis zum Abend auf mehreren Bühnen. Der geplante Höhepunkt um 18.15 Uhr, die SWR-Live-Fernsehsendung „Ehrensache 2010“, verregnete leider gründlich.

Der Stand der POLLICHIA wurde erfreulich zahlreich frequentiert. Besonders gut kam bei den Kindern der Blick durch die Mikroskope an. Dr. Oliver Rölller erklärte ihnen die Arbeit am Mikroskop. Er hatte neben Turmschnecken und Wespen auch etwas Besonderes, eine Efeu-Seidenbiene (*Colletes hederæ*), mitgebracht. Sie blieb trotz ihrer auffälligen Erscheinung (quer gestreifter Hinterleib) in Mitteleuropa lange Zeit unentdeckt und wurde erst 1993 als eigenständige Art beschrieben. Wie der Name schon sagt, hält sie sich am blühenden Efeu auf, gern zusammen mit den deutlicher gestreiften Wespen.

Benjamin Feiler, jüngstes POLLICHIA-Vorstands-Mitglied, stellte den Honig aus seiner



Abb. 1: Der POLLICHIA-Stand: Vorsitzender Ernst Will und Ehefrau Gertrud, am Mikroskop Jochen Schowalter (2. Vorsitzender).